

Gelb hinterlegt bzw. Kursivschrift = fakultativ

Kapitel 1: Die Verfassungsprinzipien der Bundesrepublik

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen zu Kapitel 1

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 1 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 17	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 18
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern das Demokratiemodell des Grundgesetzes 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung der Verfassungsprinzipien im Grundgesetz
Gegenstandsbereich: Verfassungsprinzipien (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 8-37)		
Zeitbedarf: ca. 10 Schulwochen; Orientierung: Jg.9, 1.Hj.		

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/der Unterrichtssequenzen in Kapitel 1

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 1 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

	Leitfrage/n	obligatorisch?	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Analysekompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Seiten im Arbeitsbuch
Kapitel 1.1 Die Verfassungsprinzipien	Wie lebt es sich in einer Diktatur?		Ordnungen und Systeme Rechtsstaatlichkeit Grundrechte	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Staatsformen und deren Auswirkungen auf den Lebensvollzug der Einwohner. 	<ul style="list-style-type: none"> problematisieren diktatorisches Regieren aus Einwohnersicht. 	10-11

	Von wem geht die Staatsgewalt aus und welche Stellung hat das Staatsoberhaupt?	x	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Staatsformen kategoriengeleitet miteinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen (die Notwendigkeit und die Politikergebnisse) von Mehrheitsentscheidungen. 	12-13
	Der Sozialstaat – ist soziale Gerechtigkeit gewährleistet?	x	Ordnungen und Systeme <i>Solidarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Faktoren des Armutsrisikos in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten (mehrperspektivisch) Staatseingriffe zur Vermögensumverteilung. 	14-15
	Warum gibt es den Föderalismus in Deutschland?	x	Ordnungen und Systeme <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Herkunft der föderalen Struktur der Bundesrepublik und die Funktion dieser Struktur für die Gewaltenteilung. 	<ul style="list-style-type: none"> • kategorisieren und gewichten Argumente. • beurteilen auf dieser Chancen und Probleme des deutschen Föderalismus. 	16-17
	Wie schützt der Rechtsstaat die Grundrechte?	x	Ordnungen und Systeme <i>Grundrechte Rechtsstaatlichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Begriff Menschenwürde sowie deren Unveräußerlichkeit. • beschreiben Kernmerkmale eines voll ausgebildeten Rechtsstaats. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Möglichkeit staatlicher Eingriffe in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit in dilemmatischen Bedrohungssituationen. 	18-22
Kapitel 1.2 Wie unsere Demokratie gesichert wird	Rechtsextremismus ein Deutschland – ein Problem?		Motive und Anreize <i>Problem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Dimension rechtsextremistischer Einstellungen in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Konzeptideen zur Bekämpfung rechtsextremistischer Einstellungen. 	28-29
	Die wehrhafte Demokratie – wie werden unsere Grundrechte geschützt?	x	Ordnungen und Systeme <i>Grundrechte Rechtsstaatlichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die verfassungsmäßigen Instrumente der „wehrhaften Demokratie“. • erläutern Wehrhaftigkeit als Verfassungsprinzip. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Verfassungsfeindlichkeit bzw. -konformität einer politischen Partei. 	30-31
	Hilft ein Verbot der NPD?		Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Argumente für und gegen Parteiverbote aus Texten heraus und vergleichen sie kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Stellung zur Frage, ob eine politische Partei verboten werden soll. 	32-35

Kapitel 2: Politische Willensbildung

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen zu Kapitel 2

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 2 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Wahlsystem bei Bundestagswahlen und dessen Funktionen. beschreiben Aufgaben und Funktionen der Parteien sowie die Rollen von Verbänden und Medien im politischen Prozess. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern das Demokratiemodell des Grundgesetzes. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung der Verfassungsprinzipien im Grundgesetz.
Gegenstandsbereich: Politischer Willensbildungsprozess auf Bundesebene (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 38-89)		
Zeitbedarf: ca. 10 Schulwochen; Orientierung: Jg.9, 1.Hj.		

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/der Unterrichtssequenzen in Kapitel 2

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 2 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

	Leitfrage/n	obligatorisch?	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch
Kapitel 2.1 Politik betrifft uns	Wie kann politische Herrschaft begründet werden?		Ordnungen und Systeme Souveränität Herrschaft	<ul style="list-style-type: none"> erklären vergleichend die Vorteile eines demokratischen gegenüber einem diktatorischen Regime für die Bürger. 		40-41
	Welche Formen der Demokratie gibt es?		Ordnungen und Systeme Repräsentation Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen repräsentative und plebiszitäre Demokratiemodelle in Grundzügen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Forderung nach der Einführung von mehr direktdemokratischen Elementen auf Bundesebene. 	42-43
	Was ist politische Beteiligung?		Interaktionen und Entscheidungen Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Möglichkeiten, sich gesellschaftlich zu engagieren. 	<ul style="list-style-type: none"> prüfen, bei welchen Formen von (jugendlichem) Engagement es sich um politisches handelt. 	44-45
	Brauchen wir mehr Bürgerbeteiligung?		Ordnungen und Systeme Repräsentation Responsivität	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Möglichkeiten (außerhalb von Mitarbeit in politischen Parteien), sich für ihre Interessen einzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen (vermeintliche neue) Beteiligungschancen durch das Internet. 	46-47

	Mitmach-Demokratie im Netz – nur ohne Bürger?		Motive und Anreize Interesse	•	• entwickeln Möglichkeiten, die politische Partizipation durch das Internet zu erweitern.	48-49
Kapitel 2.2 Wahlen – Parteien - Interessenverbände	Wählen – Partizipation von gestern?	x	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation Partizipation Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Bedeutung von Wahlen. analysieren die Wahlenthaltung von Nichtwählern. 	•	52-55
	Soll Wählen zur Pflicht werden?		Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation Partizipation</i>	• analysieren die Entwicklung des absoluten Stimmenanteils für die Parteien im Bundestag.	• bewerten die Forderung nach eine Einführung der allgemeinen Wahlpflicht.	56-57
	Welches Wahlsystem soll es sein?	x	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Wahlsystem zum deutschen Bundestag. vergleichen demokratische Wahlsysteme (Mehrheits-, Verhältnis-, personalisierte Verhältniswahl). 	• bewerten Wahlsysteme (vor allem unter Berücksichtigung des Kriteriums „Repräsentativität“).	58-61
	Warum gibt es überhaupt Parteien?	x	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Funktionen politischer Parteien. grenzen Parteien von anderen Organisationen zur politischen Einflussnahme ab (Verbände, Bürgerinitiativen). 	•	62-65
	Wahlkampf – beflügelt er die Demokratie?		Motive und Anreize Akteure <i>Programme</i>	• erklären die Bedeutung des Wahlkampfes sowie die Rolle der Spitzenkandidaten der Parteien.	• problematisieren „inszenierte Dauerwahlkämpfe“.	66-68
	Interessenverbände – wie beeinflussen sie die Politik?	x	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation Kontrolle Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> grenzen Interessenverbände von anderen Organisationen zur politischen Einflussnahme ab (insb. Parteien). analysieren politische Einflussmöglichkeiten von Interessenverbänden. 	• bewerten die Legitimität des politischen Einflusses von Interessenverbänden.	69-74
Kapitel 2.3 Mediendemokratie – braucht Demokratie Medien?	Welche Rolle spielen die Medien in der Demokratie?	x	Ordnungen und Systeme <i>Transparenz Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Funktionen von Medien für ein demokratisches System. Erklären den Begriff „Mediendemokratie“. 	•	78-79
	Presse- und Meinungsfreiheit – ein hohes Gut	x	Ordnungen und Systeme <i>Verfassung Transparenz Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die (verfassungs-)rechtliche Stellung der Medien in Deutschland. erläutern die Bedeutung des Grundrechts auf Pressefreiheit. 	• problematisieren faktische Gefährdungen der Pressefreiheit in Deutschland.	80-81

	Medien zwischen Information und Sensation		Interaktionen und Entscheidungen Kontrolle Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren den Einfluss von (Boulevard-)Medien auf die (politische) Meinungsbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten bestehende Selbstkontrollmechanismen im Mediensystem. 	82-83
	Internet – Chance oder Gefahr für die politische Meinungsbildung?		Motive und Anreize Interesse	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mediennutzung der Deutschen unter besonderer Berücksichtigung des Internets. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Gefahren des Internets für die politische Meinungsbildung der Bürger. 	84-87

Kapitel 3: Der politische Entscheidungsprozess

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen zu Kapitel 3

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 3 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Verfassungsorgane hinsichtlich ihrer Funktionen im Prozess der Gesetzgebung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erklären mithilfe des Politikzyklus ökonomische und politische Zusammenhänge, Interessen, Lösungsmöglichkeiten und Auswirkungen eines aktuellen Entscheidungsprozesses. • erläutern das Demokratiemodell des Grundgesetzes. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Lösungsmöglichkeiten eines aktuellen Entscheidungsprozesses. • beurteilen die Bedeutung der Verfassungsprinzipien im Grundgesetz.
Gegenstandsbereich: Politischer Entscheidungsprozess auf Bundesebene (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 90-127)		
Zeitbedarf: ca. 10 Schulwochen; Orientierung: Jg.9, Ende 1.Hj./ Beginn 2.Hj.		

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/der Unterrichtssequenzen in Kapitel 3

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 3 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

	Leitfrage/n	obligatorisch?	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch
Kapitel 3.1 Herrschaft und Kontrolle	Wie wird eine Regierung gebildet?	x	Ordnungen und Systeme <i>Herrschaft</i> <i>Institutionen</i>	• beschreiben den typischen Verlauf einer Regierungsbildung in Deutschland.	• beurteilen des faktischen Koalitionszwang zur Regierungsbildung im politischen System der Bundesrepublik.	92-93
	Was heißt es, zu regieren?	x	Ordnungen und Systeme <i>Herrschaft</i> <i>Macht</i>	• analysieren die Machtmittel des Bundeskanzlers.	•	94-96
	Wer kontrolliert die Regierung?	x	Ordnungen und Systeme <i>Kontrolle</i> <i>Herrschaft</i>	• beschreiben und erläutern die Mittel der Regierungskontrolle durch die Opposition sowie die Bundestagsmehrheit.	• beurteilen perspektivgebunden Maßnahmen der Regierungskontrolle durch Bundestagsabgeordnete.	97-101

	Wie frei ist ein Abgeordneter?	x	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation Responsivität Souveränität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären mögliche Spannungsverhältnisse bei Entscheidungen von Abgeordneten zwischen eigenem Wahlkreis, eigenem Gewissen, Fraktion und gesamtem Volk/Gemeinwohl. • erläutern die Bedeutung von Fraktionsdisziplin, 		102-104
	Wie arbeitet der Deutsche Bundestag?	x	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Organisation des Bundestages. • erklären die Funktionen des Plenums sowie der Ausschüsse des Bundestages. 	• beurteilen die Kritik an der Arbeit des Parlaments.	105-107
Kapitel 3.2 Wie entsteht ein Gesetz?	Das Problem: Energiesicherheit in Deutschland	x	Motive und Anreize <i>Problem</i>	• arbeiten politischen Handlungsbedarf und einen politischen Konflikt heraus.	•	110-111
	<i>Das neue Atomgesetz in der Diskussion</i>	(x)	<i>Motive und Anreize Problem Programm</i>	• <i>beschreiben Positionen innerhalb eines politischen Konflikts.</i>	• <i>nehmen Stellung zum Ausstieg aus der Nutzung der Atomkraft in Deutschland.</i>	<i>112-113</i>
	Wie verläuft der Gesetzgebungsprozess?	x	Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland an einem Beispiel. • erklären konkrete Einflussmöglichkeiten von Interessenverbänden auf diesen Gesetzgebungsprozess. 	•	114-115
	Der Bundesrat im Gesetzgebungsverfahren	x	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen Kontrolle Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen politischen Problemlöseversuch mit Hilfe des Politikzyklus-Modells. • Beschreiben die Rolle des Bundesrates im Gesetzgebungsprozess. 	• erörtern den Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik.	116-117
	Der Bundespräsident – Makler oder Mahner in der Politik?	x	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen Kontrolle</i>	• beschreiben die verfassungsrechtliche Stellung des Bundespräsidenten.	• beurteilen die Forderung nach einer Direktwahl des Staatsoberhauptes.	118-119
	Wie funktioniert die Gewaltenteilung?	x	Ordnungen und Systeme <i>Macht Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung „klassischer“ (vertikaler) Gewaltenteilung. • beschreiben die institutionelle Gewaltenteilung in Deutschland auf Bundesebene. 	•	120-121
	Das Bundesverfassungsgericht – Hüter der Verfassung oder Ersatzgesetzgeber?	x	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen Kontrolle Legalität</i>	• beschreiben die wesentlichen Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts und erläutern dessen Funktion im politischen System.	• beurteilen, ob das Bundesverfassungsgericht als Organ der Judikative zu viel legislativen Einfluss besitzt („Ersatzgesetzgeber-These“).	122-124

Kapitel 4: Wirtschaftsunternehmen – Ziele, Strukturen, innere Konflikte

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen zu Kapitel 4

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 4 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Bedeutung von Arbeit für das Individuum. beschreiben betriebliche Grundfunktionen und Ziele (ökonomische, soziale und ökologische) von Unternehmen vor dem Hintergrund staatlicher Regelungen. beschreiben Elemente der Regelung von Arbeitsbeziehungen (u.a. Arbeits- und Tarifrecht, Mitbestimmung). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren Anforderungsprofile vor dem Hintergrund der Bedürfnisse von Arbeitnehmern. erläutern Zielsetzungen von Unternehmen am Beispiel eines Unternehmensleitbildes. arbeiten Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern anhand eines Konfliktes heraus. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern Anforderungen der Arbeitswelt auch im Hinblick auf die eigene Berufs- und/oder Studienfachwahl. erörtern Zielsetzungen von Unternehmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen. erörtern Lösungsmöglichkeiten eines Konfliktes aus der Arbeitswelt.
Gegenstandsbereich: Unternehmen und Arbeitsbeziehungen (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 128-207)		
Zeitbedarf: ca. ein Schulhalbjahr; Orientierung: Jg.10, 1.Hj.		

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/der Unterrichtssequenzen in Kapitel 2

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 1 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

	Leitfrage/n	obligatorisch?	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch
Kapitel 4.1 Die Welt der Unternehmen	Wie wird man Existenzgründer?		Motive und Anreize Akteure	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben persönliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Existenzgründer. 	<ul style="list-style-type: none"> 	130-131
	Was braucht man zum Produzieren?		Interaktionen und Entscheidungen Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Produktionsfaktoren. erläutern die Entstehung des Produktionsfaktors „Kapital“. 	<ul style="list-style-type: none"> 	132-133
	Wie arbeitet ein Betrieb?		Interaktionen und Entscheidungen Märkte Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Verbindungen von Unternehmen mit dem Wirtschaftskreislauf (Beschaffungs- und Absatzmärkte). analysieren Marketinginstrumente. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Marketinginstrumente für ein konkretes Unternehmen. 	134-137

	Profit als einziges Unternehmensziel?	x	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben betriebliche Grundfunktionen. erläutern Zielsetzungen von Unternehmen am Beispiel eines Unternehmensleitbildes. 	<ul style="list-style-type: none"> problematisieren Profit als exklusives Unternehmensziel. erörtern Zielsetzungen von Unternehmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen. 	138-141
	Gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmensziel?	x	Motive und Anreize <i>Menschenwürde</i> <i>Werte</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren, warum sich Unternehmen einem humanitären <i>code of conduct</i> (Verhaltenskodex) für ihre Produktion unterwerfen. 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfen, ob es sich bei den humanitären und ökologischen Selbstverpflichtungen von Unternehmen um wirksame Maßnahmen handelt. 	142-144
	Nachhaltigkeit als Unternehmensziel?	x	Motive und Anreize <i>Nachhaltigkeit</i>			145-147
	Welche Rechtsform braucht ein Unternehmen?		Ordnungen und Systeme <i>Recht</i>	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen die Unternehmensrechtsformen kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> Wählen begründet eine Rechtsform für ein konkretes Unternehmen aus. 	148-149
Kapitel 4.2 Organisation und Leitung des Unternehmens	Organisation im Wandel		Ordnungen und Systeme <i>Unternehmen</i>	<ul style="list-style-type: none"> kennen Modelle von Aufbau- und Ablauforganisation von Unternehmen sowie Grundtypen der Produktionsorganisation. erläutern das Innovativitätsgrad von Wirtschaftsunternehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> 	152-155
	Die Rolle des Unternehmers		Motive und Anreize <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Bedeutung des Unternehmers für den Unternehmenserfolg. 	<ul style="list-style-type: none"> 	156-157
	Wie führt man ein Unternehmen?		Interaktionen und Entscheidungen <i>Risiko</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Hauptaufgaben einer Unternehmensleitung. vergleichen Stile der Unternehmensführung. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die wirtschaftlichen Folgen Des Führungsstils eines Unternehmers. 	158-159
Kapitel 4.3 Arbeitsbeziehungen und Konflikte im Betrieb	Von der Stellenausschreibung zum Arbeitsvertrag		Interaktionen und Entscheidungen <i>Risiko</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen Wege, geeignete Arbeitskräfte zu rekrutieren. 	<ul style="list-style-type: none"> 	162-163
	Konfliktfall Lohn – wie verlaufen Tarifverhandlungen?	x	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung von Tarifautonomie und Tarifverträgen sowie die der rechtlichen Regelungen in einem Arbeitskampf. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten perspektivgebunden das Ergebnis einer Tarifverhandlung. 	164-167
	Rollenspiel – eine Tarifverhandlung durchführen	(x)	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Interessen in einem Arbeitskampf. 	<ul style="list-style-type: none"> nehmen Perspektiven von Akteuren in einem Arbeitskampf ein. prüfen das Ergebnis eines Rollenspiels hinsichtlich seiner Plausibilität. bewerten das Verhandlungsergebnis einer fiktiven Tarifaueinandersetzung. 	168-171

	Konfliktfall Kündigung – die Rolle des Betriebsrates im Unternehmen	x	Ordnungen und Systeme <i>Recht</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die wesentlichen Mitbestimmungsrechte der Beschäftigten in einem Unternehmen. erläutern die Bedeutung der betrieblichen Mitbestimmung. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Kriterien für Entlassungen von Mitarbeitern in wirtschaftlichen Krisensituationen. 	172-173
Kapitel 4.4 Arbeitswelt im Wandel	Welche Arbeit braucht der Mensch?	x	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> kennen Funktionen von Arbeit für Menschen. ordnen Funktionen von Arbeit in ein Kategorienschema menschlicher Bedürfnisse ein. 		176-179
	Wie verändern sich Berufe?	x	Interaktionen und Entscheidungen <i>Interdependenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die (historischen) Veränderungen von Berufsbildern sowie deren Ursachen. analysieren die Auswirkungen auf ihre eigene Berufs-/Studienwahlwahlpläne. 		180-181
	Was ist noch normal? - wie sich die Beschäftigungsverhältnisse verändern		Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben neben dem „Normalarbeitsverhältnis“ weitere Typen von Beschäftigungsverhältnissen. analysieren die jüngere Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen eine Verkürzung von Tagesarbeitszeiten. 	182-185
	Egal wo – egal wann: Licht und Schatten der neuen Arbeitswelt		Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären „Entgrenzung von Arbeit“ sowie deren Auswirkungen auf einen Arbeitnehmer. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen gesetzliche Arbeitszeitregelungen sowie Einzelmaßnahmen von Arbeitgebern zur Trennung von Arbeit und Privatleben. 	188-191
Kapitel 4.5 Berufswahl	Welcher Beruf ist der richtige?		Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren ihre eigenen Stärken und Interessen bezogen auf die (spätere) Berufswahl. beschreiben Stationen zur Berufswahl. 		194-197
	Die moderne Arbeitswelt – was wird erwartet?		Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Anforderungen von Betrieben an (zukünftige) Mitarbeiter. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen perspektivgebunden betriebliche Anforderungen an Beschäftigte. 	198-199
	Haben Berufe ein Geschlecht?		Motive und Anreize	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und erklären geschlechterspezifische Berufswahlrends. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen (schulische) Maßnahmen, geschlechterspezifische Berufswahlrends aufzubrechen. 	201-203

Kapitel 5: Die Wirtschaftsordnung „Soziale Marktwirtschaft“

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen zu Kapitel 5

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 5 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erklären Funktionen des Staates auch mithilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.
Gegenstandsbereich: Soziale Marktwirtschaft (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 208-243)		
Zeitbedarf: ca. 10 Schulwochen; Orientierung: Jg.10, Ende 1.Hj./ Beginn 2.Hj.		

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/der Unterrichtssequenzen in Kapitel 3

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 3 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

	Leitfrage/n	obligatorisch?	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch
Kapitel 5.1 Wie steuern Regeln das wirtschaftliche Verhalten?	Wie reagieren Menschen auf Anreize?	x	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Knappheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern wirtschaftliche Anreize an Alltagsbeispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> 	210-211
	Wie lassen sich Wirtschaftsordnungen vergleichen?		Ordnungen und Systeme Wettbewerb Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> erklären den Begriff „Wirtschaftsordnung“ vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft in Grundzügen. 	<ul style="list-style-type: none"> 	212-213
	Der Markt – vom Wirken der „unsichtbaren Hand“	x	Ordnungen und Systeme Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Metapher der „unsichtbaren Hand“ des Marktes sowie das Menschenbild der freien Marktwirtschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> 	214-215
	Der große Plan – kann das funktionieren?		Ordnungen und Systeme Wirtschaftsordnungen Staat	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben den wirtschaftlichen Idealtypus „Zentralverwaltungswirtschaft“. vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> 	216-217

Kapitel 5.2 Die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft	<i>Die Soziale Marktwirtschaft – Geburt eines Erfolgsmodells</i>		<i>Ordnungen und Systeme Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Erfolgsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland. 	•	220-221
	Die Soziale Marktwirtschaft – die wesentlichen Prinzipien	x	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Grundprinzipien des Konzepts Sozialer Marktwirtschaft in Deutschland sowie deren Bedeutung. • erläutern insb. Das Verhältnis von Markt und Staat in dieser Wirtschaftsordnung. 	•	222-223
	Die Soziale Marktwirtschaft – was zeichnet sie aus?	x	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Grundzüge von Wirtschaftsordnungen fragengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wesentliche Ergebnisse von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik. 	224-225
Kapitel 5.3 Herausforderungen: Wie viel Markt und wie viel Staat brauchen wir?	Wirtschaftspolitik – wie soll der Staat eingreifen?	x	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Felder staatlicher Wirtschaftspolitik. • erläutern Mechanismen (und deren Störungen) staatlicher Konjunktur- und Wachstumspolitik – auch mit Hilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs. 	•	230-235
	Soziale Marktwirtschaft und Gerechtigkeit	x	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes sowie Grundlagen sozialer Sicherung in Deutschland. • ordnen Elemente sozialer Sicherung in Gerechtigkeitsbegriffe ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Maß sozialstaatlicher Umverteilung in der Bundesrepublik. • bewerten, ob es sich bei der Sozialen Marktwirtschaft in ihrer derzeitigen Ausprägung um eine gerechte Wirtschaftsordnung handelt. 	236-241

Kapitel 6: Europa – ein Erfolgsmodell?

Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen zu Kapitel 6

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 6 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen in der EU. Beschreiben die Motive sowie die politische und ökonomische Ausgestaltung der europäischen Integration. Beschreiben die politische und ökonomische Rolle der EU im Kontext internationaler Beziehungen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erklären mit Hilfe des Politikzyklus einen europäischen Entscheidungsprozess. Erläutern Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Europäischen Union. analysieren eine aktuelle internationale Problemstellung politisch und ökonomisch. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern multiperspektivisch Interessen und Lösungsmöglichkeiten anhand eines aktuellen Entscheidungsprozesses in der EU. nehmen Stellung zur Bedeutung der politischen und ökonomischen Integration Europas. erörtern Handlungsmöglichkeiten der EU in Bezug auf eine aktuelle internationale Problemstellung.
Gegenstandsbereich: Europäische Union (Kerncurriculum S. 9 – Schülerarbeitsbuch S. 244-343)		
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr; Orientierung: Jg.10, 2.Hj.		

Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/der Unterrichtssequenzen in Kapitel 3

Schwerpunktmäßig werden mit Hilfe von Kapitel 3 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* angebahnt bzw. vertieft:

	Leitfrage/n	obligatorisch?	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch
Kapitel 6.1 Die Europäische Union – „in Vielfalt geeint?“	Leben in Europa – gibt es eine europäische Jugend?		Motive und Anreize Bedürfnissen Werte	• vergleichen die Lebenswelten Jugendlicher verschiedener Länder der EU.	•	246-247
	Warum gibt es die Europäische Union?	x	Ordnungen und Systeme <i>Rechtsstaat</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Integration</i>	• beschreiben die Merkmale eines einheitlichen Raums „Europäische Union“.	• diskutieren die Bedeutung gemeinsamer europäischen Symbole.	248-251
	Die Europäische Union – eine Friedensgemeinschaft?	x	Motive und Anreize <i>Sicherheit</i>	• erläutern die Frieden erhaltende Wirkung der EU und die Bedeutung von Frieden.	•	252-253

	Wer entscheidet in der EU? - der lange Weg der EU-Gesetzgebung	x	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren politischen Regelungsbedarf auf EU-Ebene und die Interessen der Betroffenen. beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen in der EU anhand eines Falles. analysieren das Zustandekommen eines Rechtssatzes der EU mit Hilfe des Politikzyklus. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern eine inhaltliche Entscheidung der EU kriteriengeleitet. 	254-259
	Wahlen zum Europäischen Parlament – vom Bürger missachtet?		Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und erklären die Beteiligungen zur Wahl des Europäischen Parlaments. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Konzepte zur Stärkung des Europäischen Parlaments. 	260-263
Kapitel 6.2 Integration und Erweiterung im europäischen Haus	Wie groß soll das europäische Haus werden?	x	Motive und Anreize <i>Problem Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Rolle der EU bei der Überwindung der Folgen von Diktaturen in einiger ihrer Mitgliedsstaaten. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen, ob grundsätzlich alle europäischen Länder auch EU-Staaten sein können. 	270-271
	Soll die Türkei Mitglied der EU werden?	x	Motive und Anreize <i>Problem Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären Trennungs- und Verbindungslinien zwischen der EU und der Türkei. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Forderung eines EU-Beitritts der Türkei. 	272-275
	Führt die Erweiterung zur Armutseinwanderung?	x	Motive und Anreize <i>Problem Freiheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären rechtliche Bedingungen und wirtschaftliche Folgen von ökonomisch motivierter Einwanderung in die EU. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Pläne, ökonomisch motivierte Einwanderung in die EU zu steuern. 	278-281
Kapitel 6.3 Die Wirtschafts- und Währungsunion – ein großer Integrationsfortschritt?	Was bedeutet der Binnenmarkt für uns?	x	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären Bedeutung, Funktionsweise und Freiheiten des europäischen Binnenmarktes. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Harmonisierungsregelungen im Zusammenhang des europäischen Binnenmarktes. 	284-285
	Wie entwickelt sich die gemeinsame Währung?	(x)	Ordnungen und Systeme <i>Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung einer Gemeinschaftswährung sowie die der Konvergenzkriterien. analysieren die Entwicklung des Eurokurses. 	<ul style="list-style-type: none"> 	286-289
	Wie lauten die Ursachen für die Krise der europäischen Währungsunion?		Motive und Anreize <i>Problem Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Ursachen der Staatsschuldenkrisen von Ländern in der Euro-Zone. Erklären die Funktionsweise des Europäischen Stabilitätsmechanismus¹. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Mögliche Austritte von Staaten aus der Euro-Zone. beurteilen kurz- und langfristige Maßnahmen zur Euro-Stabilisierung kriteriengeleitet. 	290-297
Kapitel 6.4 Die EU im System internationaler Beziehungen – soll die	Warum werden Menschen zu Flüchtlingen?		Motive und Anreize <i>Bedürfnisse Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Fluchtursachen. erläutern die Bedeutung von internationalen Regelungen zum Flüchtlingsschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> 	304-305

EU ihre Grenzen für Flüchtlinge öffnen?	Wie sichert die EU ihre Außengrenzen – brauchen wir Schutzwälle gegen Flüchtlinge?	(x) ¹	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Grenzsicherungsmaßnahmen der EU. erläutern die Bedeutung des Schengener Abkommens. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Einschränkungen der Freizügigkeit und anderer Freiheiten des Binnenmarktes zum Zweck der Grenzsicherung. 	306-308
	Asylsuchende – Herausforderungen für die nationale und europäische Politik?	(x)	Motive und Anreize Problem Programm	<ul style="list-style-type: none"> erläutern politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen stark steigender Asylbewerberzahlen in der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Grundzüge von Lösungsmöglichkeiten zum Umgang mit einer hohen Zahl von Asylbewerbern in EU-Staaten. 	309-311
	Scheitert die EU an der Flüchtlingspolitik?	(x)	Interaktionen und Entscheidungen Interdependenzen Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> ordnen den Stand der gemeinsamen EU-Migrationspolitik in den Politikzyklus ein. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Grad der Solidarität innerhalb der EU (in der Flüchtlingsfrage). 	312-313
	Wie kann die EU das Flüchtlingsproblem lösen?	(x)	Interaktionen und Entscheidungen Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben getroffene Maßnahmen zur Kontrolle irregulärer Einwanderung in die EU. 	<ul style="list-style-type: none"> Beurteilen weitergehende Vorschläge zur EU-Flüchtlingspolitik. 	314-315
Kapitel 6.5 Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik – welche Handlungsspielräume hat die EU im Ukraine-Konflikt?	Wie entwickelte sich der Konflikt? - wer sich die Akteure und welche Ziele verfolgen sie?	(x) ¹	Motive und Anreize Akteure Interessen Problem	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Grundzüge eines internationalen Konflikts. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Anforderungen einer effizienten EU-Sicherheitspolitik. 	320-324
	Kontrovers diskutiert: Hat Russland die Krim rechtswidrig annektiert?	(x)	Interaktionen und Entscheidungen Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern das Spannungsverhältnis zwischen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker sowie der Souveränität und territorialen Integrität von Staaten. 	<ul style="list-style-type: none"> 	325-329
	Wie sieht die europäische Außen- und Sicherheitspolitik im Ukraine-Konflikt konkret aus?	x	Motive und Anreize Sicherheit Interesse	<ul style="list-style-type: none"> analysieren das außen- bzw. sicherheitspolitische Handeln der EU im Ukraine-Konflikt. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern das außen- bzw. sicherheitspolitische Handeln der EU im Ukraine-Konflikt. 	330-334
	Ist die europäische Außen- und Sicherheitspolitik handlungsfähig?	(x)	Motive und Anreize	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Handlungsfähigkeit der EU im Ukraine-Konflikt. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Lösungsansätze für einen internationalen Konflikt. 	335-337

¹ Kapitel 6.4 und 6.5 können zur Anbahnung der Im KC geforderten Kompetenzen alternativ herangezogen werden. Wenn nur Kapitel 6.4 genutzt wird, muss Orientierungswissen zur „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)“ gesondert eingeführt werden (Kapitel 6.4, M 13, M 14).

In dieser Form beschlossen von der Fachkonferenz Politik-Wirtschaft am 9. November 2016.

Max Gellermann, Konferenzleiter Politik-Wirtschaft